

Jahresbericht 2015

Im Kloster "Prophet Elias" leben und arbeiten wir Karmelitenpatres zur Zeit zu fünft. Wir versehen unseren Dienst unter denselben Rahmenbedingungen und mit denselben Zielen und Pflichten, wie sie seit nunmehr acht Jahren grundsätzlich bekannt sind.

Wir betrachten sie als unsere gemeinsame Aufgabe.

Im Einzelnen prägten folgende Aspekte besonders unsere Arbeit der zurückliegenden Monate des Jahres 2015:

Unserer ersten Aufgabe, die Menschen auf ihrem Weg zu begleiten, wurden wir wohl am wirksamsten in Gesprächen gerecht, besonders in Beichtgesprächen. Wir standen jederzeit jedem dazu zur Verfügung und freuten uns über alle, die versöhnt und froh unser Haus verlassen haben. Wir besuchten unsererseits im Spital Kranke, um ihnen die Krankensalbung als Trost der Kirche zu geben.

Selbstverständlich war unsere Tür immer allen offen, die bei uns Rat und Hilfe in den vielfältigsten Lebensfragen gesucht haben.

Um dieser Aufgabe besser gerecht zu werden, konnten wir unser "Personal" aufstocken: Am 8. Juni kam P. Thomson Thannikappilly zu uns, am 24.

September P. Jaison Puthumadasserry.

Allerdings mussten wir uns vorher von P. Johnson Mudavassery am 30. April und von P. Shaji Panckal am 30. Juni verabschieden, der als Pfarrer in St. Anton gewirkt hatte; P. Johnson arbeitet nun in Essen, P. Shaji kehrte nach Indien zurück. An die Stelle von P. Antony, der nach Siegburg versetzt worden ist, trat ich, P. Austin, am 30. April als neuer Prior. Für mich ist Basel von früher noch ein bisschen Heimat, war ich doch schon seit der Gründung des Klosters von 2007 bis 2009 Mitglied der Gemeinschaft. Nun sind wir also zusammen fünf Patres.

Zweitens sehen wir unsere Aufgabe darin, Gottes Wirken in der Welt darzustellen. Wir haben dies sowohl mündlich in Predigten getan als auch schriftlich durch Text-Impulse, die mehr als nur flüchtige Wirkung leisten konnten.

Die Inhalte dafür bezogen sich auf die Offenbarung Gottes im Alten Testament

des Judentums und in den Evangelien Jesu Christi.

Daraus ergaben sich vielerlei Aspekte der katholischen Lehre, die zu verkünden ja unser Anliegen war.

Eine besondere Freude ist es da natürlich, wenn sich eine Gelegenheit bietet, wo sich Kirche sinnfällig darstellen kann. Der Besuch unseres Kardinals Kurt Koch am 13. November war so ein schöner Anlass, zumal er mit der Geschichte unseres Klosters verbunden ist; war er doch im Gründungsjahr des Baseler Karmeliten Klosters Bischof hier in Basel und ist uns seither ein verehrter Freund.

Drittens geht es in Religion letztlich um die Verbindung des Menschen zu Gott. Hierzu dienen vor allem die gemeinsamen Gottesdienste werktags, sonntags und zu besonderen Anlässen an Festen. Auch konnten wir manche Anregungen für die individuelle Hinwendung einzelner Gläubiger zu Gott vermitteln. Sinnfällig wurde die Nähe Gottes besonders in der Sakramentspendung.

Die geglückte Verbindung Gottes mit den Menschen zeigen uns die Heiligen. So haben wir uns über den "Besuch" der Reliquien der hl. Teresia von Lisieux in St. Clara am 23. Mai zusammen mit den Gläubigen gefreut. Das Ereignis ist auch vom Fernsehen aufgezeichnet worden.

Am 18. Oktober konnten wir in St. Josef gleich ein doppeltes Fest begehen: zum einen den Jahrestag unserer Klostergründung, zum anderen vor allem das fünfhundertste (!) Jubiläum der grossen Heiligen unseres Ordens, der hl. Teresa von Avila. Wir haben uns über die rege Teilnahme an der Feier sehr gefreut.

Viertens ergänzte die Bibelbetrachtung unsere Arbeit, sei es in der Schriftauslegung, sei es bei eher meditativer Betrachtung in verschiedenen Gruppen wie Frauen, Jugendliche oder Vereine und Orden.

Am 25. Mai konnten wir 55 Baseler Ordensmänner und Ordensfrauen bei uns begrüßen und mit ihnen nicht nur beten, sondern auch eine schöne Wanderung machen - und natürlich gemeinsam indisch zu Mittag essen. Die Orden unserer Kirche machen Gottes Sein in der Welt immer wieder deutlich. Und so haben wir gerne am 16. Juli, dem Fest unserer heiligen Mutter vom Berge Karmel, mit etwa 60 Mitchristen unser Klosterfest gefeiert.

Mit unserer Arbeit versuchten wir insgesamt, das Leben unserer Mitmenschen aus dem Glauben zu fördern und konkret zu gestalten. Wir danken besonders allen, die uns auf unterschiedlichste Weise unterstützen!

Voll Zuversicht und im Vertrauen auf Gottes Beistand und das Miteinander der Gläubigen freuen wir uns alle auf die vor uns liegenden Aufgaben in diesem Jahr 2016.

P.Austin